Stiftungen
Sarepta | Nazareth
Stiftungsbereich
Altenhilfe Bethel

# Ein|blick

31 Okt. 2020

**Impuls** ➔ 1
**Magazin:**
Grundsteinlegung ➔ 3

Öffentlichkeitsarbeit, Weiterbildungen, Newsletter, Kursbeginn, Seminare ➔ 4-9

Aus den Gemeinschaften ➔ 10
**Miteinander** ➔ 11
Impressum ➔ 12

## editorial

*Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter!*

Kurz bevor ich diesen Text schreibe, höre ich die Nachrichten. Die gemeldeten Neuinfektionen mit dem Corona Virus erreichen wieder einen Stand, wie wir ihn zu Spitzenzeiten im April hatten. Das erfüllt mich mit Sorge.

Zum einen natürlich die direkte Sorge um Menschen. Menschen, die von uns gepflegt, betreut oder gebildet werden. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unserer Einrichtungen und Dienste. Angehörige und Freunde, vielleicht auch um mich selbst.

Zum anderen mit der Sorge, wie lange unsere Kräfte für die zusätzlichen Anforderungen durch den Umgang mit den Risiken des Corona-Virus reichen werden.

Mit großen Dank erleben wir, welche Energie Sie in unseren Einrichtungen und Diensten aufbringen! Und wir merken auch, dass Erschöpfung um sich greift. Deshalb wollen wir miteinander darauf achten, wie es gelingt, in den weiter bestehenden Anforderungen der Corona-Krise immer wieder für kurze aber notwendige Atempausen zu sorgen.

Bitte achten auch Sie als Kolleginnen und Kollegen in den Teams aufeinander. Wenn wir alle aufeinander achten, unsere Kräfte gut einteilen, dann sind wir gewiss, auch die aktuelle Phase steigender Risiken im Herbst und Winter mit Gottes Segen gut zu überstehen.

Mit freundlichen Grüßen
aus der Direktion

Diakon Werner Arlabosse

## impuls

### »JA . . . «

… Was für ein seltsames Jahr, dieses 2020!

So hat es sich wohl keiner von uns im Vorfeld ausgemalt. Nicht mal die Schwarzseher und Verschwörungstheoretiker. Und was mag wohl noch vor uns liegen?

Ich sitze im Konfirmationsgottesdienst. Ende September. Ursprünglich wurden von den Familien die Räumlichkeiten für die Feier an einem Sonntag im Frühjahr gebucht. Das Catering wurde organisiert, die Familie und Freunde eingeladen. Alles, um zu feiern, dass Gott „JA“ sagt zu diesen jungen Menschen, die in der kirchlichen Segenshandlung ihren Glauben nun noch einmal vor der Gemeinde zum Ausdruck bringen und bekräftigen (auch mit einem „Ja“).

In einer Einrichtung der Altenhilfe begegne ich Menschen, die viel aushalten mussten, über lange Zeit keinen Besuch … »

Bethel

# „… Gott sagt »JA« …“

## impuls

» … erhielten, weil es zu ihrem Schutz nicht sein durfte. Sie sind umgeben von Menschen, die ihnen vertraut sind, aber jetzt trotzdem nur mit Mund-Nasen-Schutz zu ihnen kommen dürfen. Trotz dieser Einschränkungen in der Kommunikation für beide Seiten, (ich kann das Lächeln nur noch in den Augen lesen), tun sie durch ihre Arbeit so unglaublich viel dafür, dass jede einzelne Bewohnerin und jeder einzelne Bewohner spürt: Gott sagt „JA“ zu mir.

Regelmäßig sammeln wir neue Ideen dafür, schöne Momente in das Leben derer zu bringen, die uns anvertraut sind. Wir tun dies, um zu vermitteln, dass auch in schweren Zeiten die Hoffnung nicht endet.  Gott sagt „JA“ zu jedem Einzelnen.

In einer Teambesprechung überlegen wir gemeinsam, was dieses Jahr uns bisher abverlangt hat. Für jede und jeden gibt es da ja auch noch ganz besondere, individuelle Hürden, die überwunden werden mussten und – wer weiß – vielleicht noch einmal aufs Neue überwunden werden müssen. Dazu zählen Fragen wie: Was wird aus der Kinderbetreuung, falls Kitas und Schulen erneut schließen? Wie gehe ich mit meiner Angst um, mich anzustecken? Wie halte ich das Mehr an Arbeitsbelastung aus, das durch die umfassenden Vorschriften und Hygiene Regeln so viel von jedem abfordert?

Wir brauchen so sehr immer wieder spürbar: Gott sagt „JA“ zu uns. Um Kraft zu haben zum Tragen (andere und uns), um beizustehen, um Mut zuzusprechen.

Wenn auch ungewiss ist, was die kommenden Monate bringen, dürfen wir darauf vertrauen, dass wir nicht alleine durch diese herausfordernde Zeit gehen, dass es Einen gibt, der uns „unendlich sanft in seinen Händen hält“, wie es Rainer Maria Rilke in seinem Gedicht „Herbst“ ausdrückt. Und dass Gott „JA“ zu uns sagt.

Uns das gegenseitig im Alltäglichen zu vermitteln, in einer Geste, im gemeinsamen Lachen, in einem Lob für mein Gegenüber und vielen schönen kleinen Dingen, die sicherlich jedem dazu einfallen, kann Menschen um uns herum ermutigen und Kraft schöpfen lassen. So wird Gottes „JA“ zu uns durch unser Handeln spürbar.

Auf allen Wegen geht es sich einfach so viel leichter mit dem Wissen, nicht allein zu sein, gehalten zu werden.

*Diakonin Petra Rodenberg*

## Altenhilfe Bethel

### Grundsteinlegung Hs. Hannah

Seit ein paar Wochen bereits wird mit Hochdruck an dem neuen Pflegezentrum Haus Hannah in Bethel gebaut. Der offizielle Startschuss für den Bau des neuen Angebots der Altenhilfe Bethel fiel jetzt mit der Grundsteinlegung. Auf dem rund 2.600 m² großen Eckgrundstück Saronweg/Königsweg/Hoffnungstaler Weg in Bielefeld-Gadderbaum entstehen 80 moderne Pflegeplätze. „Der Name Hannah bedeutet »Gott ist gnädig«. Das Haus Hannah soll zu einem Ort werden, in dem Menschen das erfahren", betonte Pastorin Dr. Johanna Will-Armstrong vom Vorstand der v. Bodelschwinghschen Stiftungen Bethel bei der kleinen Zeremonie, die musikalisch von der Betheler Posaunenmission eingerahmt wurde.

„Wir haben hier im Stadtbezirk Gadderbaum in den letzten Jahren eine wunderbare Entwicklung erlebt. Das neue Pflegezentrum ist ein weiterer mutiger Schritt in die Zukunft", lobte Bezirksbürgermeisterin Barbara Schneider den modernen Neubau mitten im Quartier. Gemeinsam mit dem Betheler Vorstandsvorsitzenden Pastor Ulrich Pohl ließ sie auf dem Bauplatz am Saronweg 2 eine Zeitkapsel mit Dokumenten in ein Stück Mauerwerk ein. In dem Kupferrohr werden die aktuellen Ausgaben der Bielefelder Tageszeitungen, des RING sowie Baupläne überliefert.

Vertreter der Politik sowie der Betheler Altenhilfe, Gadderbaumer Bürger, Bauausführende und Sarepta-Schwestern, die Anfang 2022 in das Haus Hannah einziehen sollen, wohnten der Grundsteinlegung bei. Die neue Altenhilfe-Einrichtung ist ein Ersatzbau für das Haus Abendfrieden/Abendstern. Das Feierabendhaus der Sarepta Schwesternschaft entspricht nicht mehr den Auflagen des Wohn- und Teilhabegesetzes. Mit dem Umzug in das Pflegezentrum in der Mitte der Ortschaft Bethel werden für die Bewohnerinnen und Bewohner des Hauses Abendfrieden/Abendstern viele Wege kürzer. Ob Bäcker, Café, Straßenbahn, Supermarkt oder Innenstadt – alles ist schnell und gut zu erreichen.

Die Betheler Altenhilfe setzt mit dem Pflegezentrum Haus Hannah ein wohnortnahes, gemeinwesenorientiertes Wohnkonzept im Stadtbezirk um. Das hausgemeinschaftliche Betreuungskonzept im stationären Bereich orientiert sich an zukunftsweisenden Pflegemodellen. Der Neubau mit klarer Struktur und einfacher Wegführung bietet den Bewohnerinnen und Bewohnern Orientierung und Sicherheit. „Das Leben in der Gemeinschaft und die Teilhabe werden durch die bauliche Struktur unterstützt", sagte Wilfried Wesemann, Geschäftsführer der Betheler Altenhilfe. Den Mittelpunkt jeder Wohngruppe im Haus Hannah bildet ein offen gestaltetes Wohn- und Esszimmer mit angeschlossener Küche.

Die barrierefreien Zimmer sind ausschließlich Einzelzimmer mit Bad. Sie verfügen über bodentiefe Fenster, eine Wohnküche sowie eine Terrasse bzw. einen Balkon. Durch die Möglichkeit des Einsatzes technischer Assistenzsysteme soll die Selbstbestimmtheit der Bewohnerinnen und Bewohner gefördert und bei Bedarf zusätzlicher Schutz geboten werden. Bethel investiert rund 9,5 Millionen Euro in das zukunftsweisende Angebot. Den Neubau hat das Bielefelder Architekturbüro crayen+bergedieck geplant. Es hat auch die Bauleitung für die Umsetzung

*vBS Bethel*

# Kinder- und Jugendhospiz



## Öffentlichkeitsarbeit unter Corona-Bedingungen

Die Covid-19-Pandemie stellt die Stiftungen Sarepta / Nazareth vor bisher ungekannte Herausforderungen. An der Basis wird dies genauso spürbar wie in der Koordination und Leitung. Der Alltag in den Hilfefeldern ist noch mehr als sonst durch umfassende Hygienemaßnahmen, Dokumentation und Regularien geprägt. Die Versorgung sowie der Kontakt mit An- und Zugehörigen wird dadurch nicht leichter. Für das Kinder- und Jugendhospiz Bethel wirft diese Situation auch finanziell große Fragezeichen auf. Zusätzliche Kosten und aus Sicherheitsgründen abgesagte Aufenthalte werden größtenteils durch einen staatlichen ‚Rettungsschirm' aufgefangen. Rund die Hälfte des jährlichen Finanzbedarfs muss die Einrichtung aber über Spendenmittel abdecken. In Zeiten eingeschränkter persönlicher Kontakte und weitgehendem Betretungsverbot des Hauses für Außenstehende eine Herkulesaufgabe für die Öffentlichkeitsarbeit. Dazu kommt: Betroffene Familien haben oft große Vorbehalte, wenn sie den Begriff ‚Hospiz' hören. Die zerstreuen wir normalerweise bei einem unverbindlichen Besuch vor Ort. Auch das ist momentan schwer möglich, genauso wie für die von uns begleitete Klientel bei Veranstaltungen und Aktionen einzustehen.

**#maideroffenentür** - Unter diesem Stichwort haben wir daher bereits im Mai in den sozialen Medien, bei Facebook und Instagram mehr über das Kinder- und Jugendhospiz Bethel, die Räumlichkeiten und Arbeit dort berichtet. Da der jährliche Tag der offenen Tür Ende April nicht stattfinden konnte, gehen wir digital zu den Menschen, um uns vorzustellen. Aus den Erfahrungen dieser Aktion heraus haben wir den September zum #monatderpflege ausgerufen, um einzelne Mitarbeitende ins Rampenlicht zu rücken. Sie geben unserer Arbeit ein Gesicht und berichten mit Herzblut und Stolz über ihr Wirken in der Einrichtung. Weitere solcher Social-Media-Projekte sind in Planung. Der interaktive Rundgang auf unserer Homepage dient derzeit als Alternative zum Besuch vor Ort: Betroffene Familien und interessierte Gruppen können auf diesem Wege zumindest einen ersten Eindruck vom Haus gewinnen, geführt in einer Videokonferenz. Spendenübergaben realisieren wir momentan nur im Außenbereich der Einrichtung. In unsicheren Zeiten erscheint es uns allerdings noch wichtiger, sich angemessen für Unterstützung zu bedanken.

Bisher reagieren alle Beteiligten mit viel Verständnis auf diese Maßnahmen. Sicher auch, weil wir sehr transparent über die Situation und unser Vorgehen im Haus kommunizieren. Nur so kann der Spagat zwischen dem Schutz der Einrichtung, seiner Gäste und Mitarbeitenden sowie der notwendigen Öffentlichkeitsarbeit gelingen!

*René Meistrell*
*Einrichtungsleiter Kinder- und Jugendhospiz Bethel / SAPV ‚Der Weg nach Hause' Bethel*

# Bildung & Beratung Bethel

## Ein krönender Abschluss und ein Neuanfang

*Die Absolventen/-innen erhalten am Ende Ihrer Weiterbildung das lang ersehnte Zertifikat.*

Eine beeindruckende Abschlussfeier der 13. Weiterbildung zum/zur Sozialtherapeuten/-in fand am 06.09.2020 im Assapheum statt. Seit dem Abschluss des ersten Kurses in 2001 wurde dieser Tag bei Bildung & Beratung Bethel mal in größerem, mal in kleinerem Rahmen begangen. Corona-bedingt war die Zahl der geladenen Gäste in diesem Jahr eher klein, was aber den Vorteil hatte, dass sie die vorgestellten Abschluß-Projekte der Teilnehmenden umso besser auf sich wirken lassen konnten.

Die Projektideen reichten von der Ersthelfer-Ausbildung in einer stationären Einrichtung für Chronisch Mehrfach Abhängige (CMA) in Zittau über eine gelungene Geburtstagsfeier ohne Suchtmittelkonsum einer ambulant betreuten Klientin, bis hin zur Broschüre für Mitarbeitende, um mit dem Arbeitsstress achtsamer umgehen zu können. So vielfältig wie ihre Ideen zeigten sich auch die Persönlichkeiten und beruflichen Hintergründe der Teilnehmenden der Weiterbildung. Bei allen wurde deutlich, dass sie sich durch die Weiterbildung persönlich und fachlich weiterentwickelt und sich neue Perspektiven erschlossen haben.

Frau Mäder-Linke, Geschäftsführerin vom Gesamtverband für Suchthilfe e.V. der Diakonie (GVS), war extra aus Berlin angereist, um an der Abschlussfeier teilzunehmen und würdigte in ihrem Grußwort besonders diese persönliche und fachliche Weiterentwicklung der Absolventen/-innen. Als Kooperationspartner begleitet der GVS die Weiterbildung seit vielen Jahren.

Als besonderes „Highlight“ gab es zum Abschluss noch eine professionelle Darbietung von Rita Röscher und ihrem musikalischen Partner an der Gitarre. In der Doppelrolle als Künstlerin und Absolventin der Weiterbildung intonierte sie sehr eindrücklich den Song „Niemals geht man so ganz“ und sorgte für einen großartigen Abschluss einer gelungenen Abschlussfeier.

Der nächste Durchgang der Weiterbildung zum/zur Sozialtherapeuten/-in startet bereits am 09.11.2020. Es sind noch einige Restplätze frei.

Mehr Infos unter www.bbb-bethel.de

**Auf Kurs - das Jahresprogramm 2021**
von Bildung & Beratung Bethel

Ab Mitte November 2020 ist das BBB-Jahresprogramm 2021 online. Wir möchten Sie darauf hinweisen, dass die bisher gedruckten Halbjahresprogramme im Magazin „Auf Kurs“ jetzt in einer rein digitalen Form auf unserer Homepage zu finden sind. Corona-bedingt mussten wir leider viele Angebote verschieben bzw. absagen. Mit unserer digitalen Fassung bieten wir Ihnen aktuelle Informationen und können kurzfristig auf Änderungsnotwendigkeiten reagieren. Unter www.bbb-bethel.de finden Sie ab dem 16. November ebenfalls eine Programmübersicht für das Jahr 2021, die Sie herunterladen und ausdrucken können.

Ergänzend können Sie zeitnah von unseren neuen Angeboten und Formaten durch unseren Newsletter erfahren. Abonnieren Sie ab sofort unseren „Kursletter“ und erhalten Sie kostenlos, regelmäßig

die aktuellsten Neuigkeiten rund um Bildung & Beratung Bethel. Eine Anmeldung ist über die Homepage www.bbb-bethel.de möglich.

Werfen Sie einen Blick in das neue Jahr. Planen Sie Ihre Qualifizierung für das Jahr 2021.

Für die sichere Durchführung unserer Seminare und Fortbildungsveranstaltungen haben wir ein Hygienekonzept erstellt. Zu Ihrem und unserem Schutz hat die Sicherheit in den Angeboten Priorität! Alle Teilnehmenden werden vor ihren Veranstaltunge noch einmal detailliert über alle Maßnahmen informiert. Den Stand unserer aktuellen Hygieneregelungen finden Sie auf unserer Internetseite.

Wir haben durchweg positive Rückmeldungen zu unseren Hygieneregelungen erhalten. Die Teilnehmenden und Mitarbeitenden fühlen sich damit sicher und wohl. Deswegen setzen wir weiterhin auf unsere Präsenzseminare und entwickeln parallel fleißig neue Online-Angebote.

*B&BB*

## Pflegeschule Nazareth

Die neue Pflegeausbildung an der Pflegeschule Nazareth nimmt Fahrt auf. Im April 2020 konnten wir bereits mit dem ersten Ausbildungskurs nach dem neuen Pflegeberufegesetz beginnen. Nun haben am 01.10.2020 an der Pflegeschule Nazareth 52 weitere Auszubildende in zwei Kursen (Vollzeit- und Teilzeitkurs) im Alter zwischen 17 - 52 Jahren mit ihrer 3 bzw. 4-jährigen mit ihrer generalistischen Pflegeausbildung begonnen.

Wir freuen uns sehr über die positive Resonanz auf unser neues Ausbildungsangebot: "Ausbildung zur Pflegefachfrau / Pflegefachmann mit einem lebensweltorientierten Schwerpunkt". Die Anzahl der eingegangenen Bewerbungen ermutigt uns, dass wir mit dem Ausbildungsschwerpunkt den richtigen Weg eingeschlagen habe

Die Teilnehmenden wurden in der Zionskirche willkommen geheißen. Diakon Werner Arlabosse, Pastorin Jutta Beldermann, Petra Knirsch (Kursleitung, Miriam Bäcker (Kursleitung) und Diakon Thomas Kreutz gestalteten eine Andacht zum Thema "Aufbruch". Die Bitte um den Segen Gottes für Auszubildende und Lehrende, die sich gemeinsam auf einen neuen (Ausbildungs)-Weg machen, stand dabei im Zentrum der Andacht.

In den kommenden ersten Ausbildungswochen wird die Orientierungsphase in Schule und Praxis ein wichtiger Abschnitt sein, um die Weichen für einen erfolgreichen Ausbildungsverlauf zu stellen. Die intensive Zusammenarbeit zwischen dem Team der Pflegeschule Nazareth und der Altenhilfe OWL gGmbH ermöglicht es uns, die Ausbildung vom ersten Tag an kompetenzorientiert auszurichten..

# Betheljahr

**Corona hält uns alle auf Trab!** Unsere Aufgaben und Prozesse in der Freiwilligenagentur Bethel und im Betheljahr wurden in den letzten Wochen und Monaten gründlich auf den Kopf gestellt und die andauernde Pandemie stellt uns fortlaufend vor neue Herausforderungen.

Im März nahm die ganze Geschichte rund um Covid-19 plötzlich Fahrt auf: Von jetzt auf gleich wurden alle Seminare bis auf weiteres abgesagt. Wenngleich das Verständnis für diese Maßnahme groß war, waren wir dennoch sprachlos und ziemlich verunsichert! Seminare gehören zu unseren Kernaufgaben, also was nun?

Entgegen der Annahme, dass wir nun weniger zu tun hätten, trat das Gegenteil ein: Wir mussten uns mit einem Thema auseinandersetzen, auf das niemand vorbereitet war und uns zahlreiche neue Aufgaben und Herausforderungen bescherte. So entwickelten wir u.a. Konzepte, wie wir mit Corona- und Verdachtsfällen umgehen, diskutierten verschiedenste Szenarien, informierten und kontaktierten jede einzelne Freiwillige und jeden einzelnen Freiwilligen, nahmen uns ihren Sorgen an, kontaktierten mehrfach alle Einsatzstellen, machten diverse Abfragen und dokumentierten in vielzähligen Listen, versorgten Freiwillige in Quarantäne, versetzten freigestellte Freiwillige in andere Einsatzstellen, stornierten gebuchte Events und Seminarhäuser, und und und.

Das war eine sehr kräftezehrende Zeit, vor allem, weil es gefühlt täglich – manchmal sogar stündlich – Neuigkeiten oder Anweisungen gab, die das gerade Erarbeitete wieder hinfällig machten. Vom eingeführten Schichtdienst-Modell wurde uns diese Zeit zusätzlich erschwert. Absprachen treffen und Informationsweitergabe war durch diese ungewohnte Teamsituation aufwendig und mühsam. Und - wir vermissten uns!!

Die Zeit verflog aber eine Frage blieb: Was ist mit den Seminaren?

Nach einigen Diskussionen stellte sich die Lösung der Online-Seminare als praktikable Möglichkeit für die Abschlussseminare heraus. Leider war dies aufgrund der geltenden Datenschutzaspekte nicht so spontan und einfach umzusetzen, wie wir es gern gehabt hätten. Die Direktion und IT-Abteilung prüfte sämtliche Programme und als sie uns schließlich das Tool „Webex Meetings/Teams“ zusagten, musste es ganz schnell gehen: Wir brauchten Schulungen, viel neue technische Ausstattung und vor allem mussten wir unsere Seminarinhalte und Methoden in Online-Varianten verändern und den Freiwilligen alle Arbeitsmaterialien vorab per Post schicken.

Am Ende waren wir alle mit dieser Art des Jahrgangsabschlusses zufrieden. „Besser als Nichts!“ meldeten uns die Freiwilligen zurück.

Und jetzt? Der neue Jahrgang hat gestartet und wir dürfen endlich wieder Präsenzseminare durchführen. Das Ganze natürlich nur unter strengen Abstands- und Hygienemaßnahmen, was unserer eigentlichen Seminargestaltung deutlich widerspricht. Unsere Seminare laufen normalerweise sehr lebendig und interaktiv ab: Wir machen Spiele (mit Berührungen), Selbsterfahrungen, essen gemeinsam, durchmischen Kleingruppen und sorgen für vielfältigen Austausch und persönliche Begegnung. Das alles kann momentan nur bedingt stattfinden. Dazu kommen weitere Maßnahmen wie tägliche Kurzscreenings, Masken tragen, Flächen und Arbeitsmaterialien desinfizieren.

Uns bleibt also nichts anderes übrig, als unsere Seminararbeit und Methoden kreativ umzuplanen und uns mit der Situation zu arrangieren, dass unsere Seminararbeit momentan gänzlich anders ist als zuvor. Aber auch dazu können wir sagen „Besser als Nichts!"

*Carolin Weitzel, Referentin in der Freiwilligenagentur Bethel*

**PS.: Nicht vergessen beim …**

**… sich anzumelden: freundesbrief.betheljahr.de**

Auch der Start und die Umsetzuung des Projektes **Betheljahr international** lief dieses Jahr unter besonders erschwerten Bedingungen.

Umso mehr freuen wir uns über die insgesamt 12 Freiwilligen, die es nach Bethel geschafft haben und nun bereits ihren Dienst in den Einsatzstellen beginnen durften! Das Foto entstand bei der Begrüßungsveranstaltung im August – unter Einhaltung der entsprechenden Abstandsregeln.

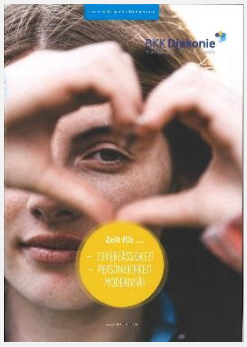
*Jacqueline Dräger, Referentin in der Freiwilligenagentur Bethel*

Üblicherweise dürfen wir im August und September eines jeden Jahrgangs etwa 40 Freiwillige aus dem Ausland zu ihrem Freiwilligendienst in Bethel begrüßen. Neben den Begrüßungsveranstaltungen halten uns dann in diesen ersten Tagen vor allem die Organisation der Anreisen eines jeden Teilnehmers sowie die Unterbringung in den Wohnheimen Bethels und die Anmeldung bei der Stadt Bielefeld auf Trab.

Aufgrund der aktuellen Umstände haben nur wenige Teilnehmer in diesem Jahr ein Visum für den Aufenthalt in Deutschland erhalten könnten. Viele Flüge wurden storniert, sodass eine Einreise nach Deutschland unmöglich wurde.

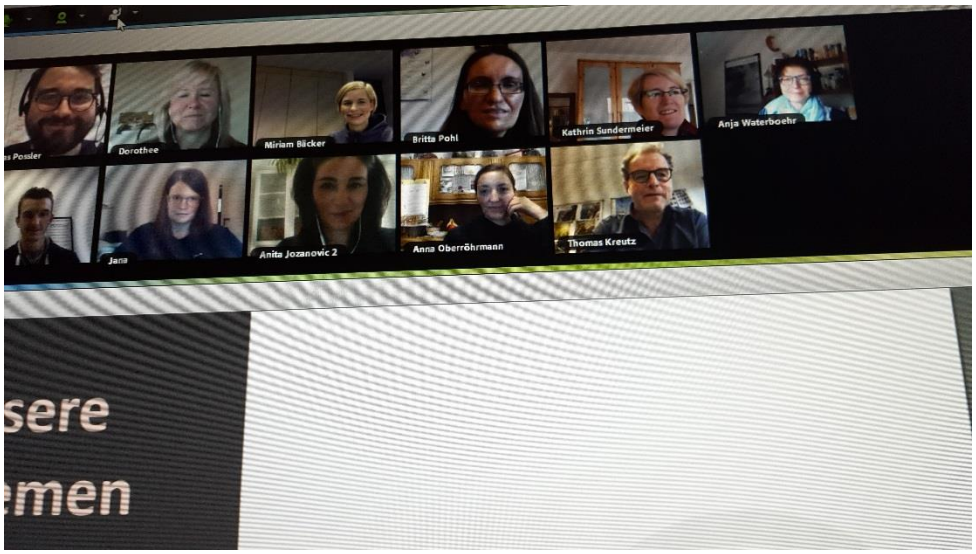
BKK Diakonie
Krankenkasse für soziale Berufe

**+++ Mitglieder-Werbung' +++**



Der vorliegenden Ausgabe liegen zwei Beilagen (s.l.) der BKK-Diakonie bei – welche für Mitarbeitende der Stiftungen hiermit ihr attraktives Krankenversicherungsangebot darstellt.

# Ev. Bildungsstätte




Wir erleben es alle: **Die Corona-Pandemie treibt die Digitalisierung massiv voran.** In der Ev. Bildungsstätte machen wir zurzeit nicht nur Teamsitzungen per Videokonferenz, sondern probieren auch in unseren Bildungsangeboten neue digitale Formen aus.

In manchen Bereichen arbeiten wir mit Videos, in denen wir Themen referieren und veranschaulichen. Wir sind erstaunt, was da alles möglich ist. Studierende, die sich an der FHdD oder der Ev Bildungsstätte zur Diakonin oder zum Diakon ausbilden lassen, haben z.B. sehr positiv darauf reagiert, wie ihnen auf diesem Wege anschaulich vermittelt worden ist, wie man z.B. Andachten oder Aussegnungen macht. Manche haben sich die Videos mehrfach angesehen und dann das Gelernte in ihrer Ausarbeitung umgesetzt und per mail abgegeben.

Auch mit Webinaren, also einer digitalen Seminarform live machen wir gute Erfahrungen. Der erste spontane Versuch in einem Basiskurs Diakonie ist aus der Not heraus geboren, da sich eine Pflegefachkraft angemeldet hatte, aber aufgrund unseres schriftlichen Kurzscreenings zu Corona nicht vor Ort teilnehmen durfte. Mit spontaner Hilfe zu Seminarbeginn war es dann möglich ihn über das Programm „webex meetings" teilnehmen zu lassen und ihn per Beamer in den Seminarraum zu holen.

Inzwischen testen wir ganz freiwillig mit manchen Kursen solche Formen, damit wir ebenso wie unsere Teilnehmenden für den Fall gewappnet sind, dass wir unsere Seminare demnächst vielleicht für eine Zeit nicht mehr vor Ort in Bethel, in Lobetal, in Berlin oder im Ruhrgebiet anbieten dürfen.

Unsere Erfahrung ist, dass Webinare u.ä. in Zeiten von Corona eine gute Alternative sind, die auch manchem Teilnehmenden lange Fahrtwege ersparen kann. Aber es werden in den Rückmeldungen auch Nachteile benannt. So wird es als viel anstrengender erlebt, über längere Zeit am PC teilzunehmen. Es besteht auch die Gefahr, dass sich manche Teilnehmende auf diesem Wege weniger in die Diskussionen einbringen. Und es fehlen eben doch die realen Kontakte ebenso wie die informellen Lern- und Austauschgelegenheiten in der Mittagspause oder beim Warten am Kaffeeautomaten.

Auch wenn es für uns Referentinnen und Referenten viel Arbeit bedeutet, sind wir ebenso wie unsere Teinlnehmenden froh, dass es klappt und wir unsere Seminare und Kurse nicht absagen müssen!

Mal sehen, in welchen Bereichen wir in Zukunft viel stärker digital weitermachen und in welchen Bereichen die Beteiligten der Meinung sind, dass es doch analog besser geht miteinander zu lernen und den Austausch über „Gott und die Welt" zu pflegen.

*Kathrin Sundermeier*

# Aus den Gemeinschaften

Diakonische Gemeinschaft Nazareth



**Hoffnungsstur – analog und digital**

11 Diakoninnen und Diakone wurden am Sonntag, 27.09. 2020 in der Betheler Zionskirche in ihr kirchliches Amt eingeführt.

Der theologische Vizepräsident der Ev. Kirche von Westfalen Ulf Schlüter und Bethel Vorstand Dr. Johanna Will-Armstrong nahmen die Einsegnung vor und gaben den neuen Hoffnungsträgerinnen und Hoffnungsträgern ermutigende Wünsche mit auf den Weg.

Im gleichen Gottesdienst wurden 12 Schwestern und Brüder in die Diakonische Gemeinschaft Nazareth aufgenommen.

Aufgrund der coronabedingten Platzbeschränkungen konnten nur wenige Gäste unmittelbar am Gottesdienst teilnehmen. Über einen Livestream waren aber mehr als 300 Menschen zugeschaltet.

Auch das vorausgehende Treffen der Diakonischen Gemeinschaft Nazareth fand unter der Überschrift „Wir sind guten Mutes - auch in Angst“ sowohl in analoger als auch digitaler Form statt, so dass sich rund 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf Abstand nah sein konnten.

## Will | kommen!

*Ab Juni kamen als Mitarbeitende neu zu uns:*

**Abendfrieden**
Jessica-Sina Rohlfing
Celine Rohlfsen
Claudia Siegel

**Alice-Salomon-Haus**
Friederike Jepsen

**Bethel ambulant**
Sama Azar
Lydia Bellmann
Adwoa Benewa
Ivonne Kobus
Dorothee Lurtz
Vera Ortkras
Olga Schaff
Lisa-Marie Schunke

**Bildung & Beratung Bethel**
Christiane Freese

**Boysenhaus**
Carla Dalila Amaya Gimenez
Doris Grossu von Wachter

**Freiwilligenagentur**
David Brokherm
Janina Hellweg
Meike Daniela Heinze
Julius Krah
Sophia-Marie Kriwett
Clara Ziesenis

**Kinder- und Jugendhospiz**
Laura Beckmann
Julie Madleen Braun
Ulrike Franke
Petra Held
Irene Karsten
Pia Schymetzko
Maria Weiss
Claudia Winkel

**Pflegeschule Nazareth**
Miriam Bäcker

**Pflegeteam Altenhilfe Bethel**
Müzeyyen Akay
Semra Akgül
Akofa Jokebed Assem
Alina Bärwald
Rachael Chukwuma
Alina Driller
Viktoria Eckstein
Jenna Farkas
Marija Ikonomovska
Martina Kelch
Hanna Marleen Müller
Kristijan Petrovski
Joline Potthoff
Ingrid Sendler
Alena Snagowski
Nele Starck
Marie de Vries

**Pflegezentrum am Lohmannshof**
Eteri Kurtanidze

**Pflegezentrum Quelle**
Lena Hohmeier
Leonie Wittland

**Quellenhof Altenheim**
Sarah Stockdreher

**Seniorenzentrum Breipohls Hof**
Vanessa Grab

**Seniorenzentrum Dissen**
Anna Akkermann
Barbara Florijan
Ramona Hartlage
Diana Koller
Annabel Mc Cain
Elizabeth Pohlmann
Carmen Theophil

**Personal & Bildung**
Jessica Gonzalez-Nieto
Marie-Luise Lehrmann

*Wir heißen Sie herzlich willkommen!*

## Im | pressum

© 2020 v.B.S. Bethel
**Stiftungen Sarepta | Nazareth**
in den v. Bodelschwinghschen
Stiftungen Bethel

Die „Ein|blick." wird an alle Mitarbeitenden der Stiftungen Sarepta | Nazareth und des Stiftungsbereich Altenhilfe Bethel verteilt.

**Herausgeber** u.v.i.S.d.P.:
Diakon Werner Arlabosse (Vors. der Direktion);
Redaktion: Diakon Patrick Quack
Satz + Gestaltung: Diakon Martin Eickhoff-Drexel

**Redaktionsanschrift:**
Sarepta-Nazareth
Nazarethweg 5 • 33617 Bielefeld
Tel.: 0521 144-41 55 • patrick.quack@bethel.de

**einblick.sarepta-nazareth.de**

## unnützes wissen